

Zeitschrift:	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber:	F. Pieth
Band:	10 (1859)
Heft:	10
Rubrik:	Chronik des Monats Oktober

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein künstlich eingeimpftes Gift die frankhaften Ausgebarten hervorbrachte, auf die wir jetzt mit Wehmuth hinblicken. Das von uns aufbewahrte Lied der fränkischen Geißeln ist gerichtet:

An den zersplitterten Freiheitsbaum in Creuzlingen (?) Et. Basel.

Fall immer! arme Tanne, falle! ach gefallen sind wir auch wie du!
Gleich der Taube in der Habichts-Kralle — finden wir im Arm
der Franken — Ruh.

Abgeschunden werden deine Rinden — und auch deine Neste ausgerauft;
Ach, uns wird man wohl nicht minder schinden — ist ja unsre Haut
schon längst verkauft.

Zwar wird man dich hübsch mit Bändern zieren, wie man uns mit
Freiheitsflittern zierte,
Aber gleichen wir nicht Opferstieren, die man puzt und dann zur
Schlachtbank führt?

Ochsen ziehen dich, bis an die Stelle — wo du stehen sollst, ganz
nackt und glatt;
Ach! ein Ochs war's auch, der uns zur Schwelle — dieses Elends
hingezogen hat.

Chronik des Monats Oktober.

Kantonal-Politisches. In den alten Gränz-Anständen zwischen Oesterreich und Graubünden ist, hinsichtlich ihrer Schlichtung, wieder ein Schritt vorwärts geschehen und zwar durch eine Gränzbereinigungskommission, welche vom Bundesrath und der österreichischen Regierung direkt beschickt und in den letzten Tagen in Thätigkeit war. Schweizerischerseits befanden sich in dieser Kommission der Hr. eidg. Kanzler Schieß und Herr Kanzleidirektor J. B. von Tschärner von Chur. Ueber die Ergebnisse der Arbeiten dieser Kommission hört man folgendes: Bei Münster konnten die Anstände durch gegenseitige Konzessionen ausgeglichen werden. Die Schweiz würde hienach ein Gebiet abtreten, das zum größten Theil schon im Privatbesitz öster. Unterthanen ist; umgekehrt trat Oesterreich eine Strecke ab, wo schweizerische Privaten ihren Grundbesitz haben und worauf die Schweiz besonders Werth legt. Natürlich bedarf diese Vereinbarung die Ge-

nehmigung der beidseitigen Landesregierungen. Über den streitigen Punkt bei Finstermünz dagegen konnte man sich nicht einigen, trotzdem, daß man dort allein zehn Tage verweilte. Oesterreich spricht ein Gebiet an, welches über den Inn hinüber in die Schweiz hineinragt. Die schweizerischen Abgeordneten mußten an der Flüggrenze festhalten, als der einzige natürlichen und namentlich auch militärisch wichtigen Grenzlinie, während Oesterreich ebenfalls die militärische Wichtigkeit in den Vordergrund stellte. Die schweizer. Kommittirten konnten keinerlei Konzessionen machen, in der Überzeugung, daß eine andere, als die Flüggrenze des Inn von der Bundesversammlung, nie ratifizirt würde. Somit bleibt es hier beim bisherigen Zustand, wobei aber die Schweiz in dem günstigen Zustande des Besitzes ist. Schwierigkeiten zu Ungunsten der Schweiz sollen namentlich in einzelnen Gemeinden darin liegen, daß dieselben an Oesterreich Abgaben und Gebühren entrichteten und von Oesterreich auch Straßen anlegen ließen, wodurch der faktische Besitz Oesterreich zuerkannt werden muß. Man wird versuchen, durch Unterhandlungen mit dem Wiener Kabinette das zu erreichen, was eben die österreichischen Kommittirten nicht zugestehen konnten.

Erziehungs-, Schul-, und Armenwesen. So nun sämmtliche Schüler eingerückt sind, zählt dies Jahr die Kantonsschule z. 285 Schüler, darunter etwa 50 Katholiken. Auch dies Jahr ist das Ausland so ziemlich an der Kantonsschule vertreten.

Eisenbahn-, Straßen- und Postwesen. In diesem Monat sind zwei neue Strecken von Verbindungsstraßen eröffnet worden, nämlich die zwischen Saas und Klosters im Prättigau und die zwischen Lavin und Steinsberg im Unterengadin.

Militärwesen. Diesen Monat fand seit vielen Jahren zum ersten Mal wieder eine Landmehrmusterung statt. Dieselbe lieferte den Beweis von der Existenz zweier hübscher und auch an Zahl wohlbestellte Bataillone, welche unter dem Commando der Hh. J. A. Buol von Chur und A. Saluz von Ems stehen.

Gewerbswesen, Industrie, Handel und Verkehr &c. Die in diesem Monat abgehaltenen Viehmärkte waren durchschnittlich gut: Kälber, Zeitkühe und Mastochsen waren am meisten gesucht. Für eine Zeitküh (aber nicht für jede) wurden 21, für einen Ochsen $22\frac{1}{2}$ Marenglin gezahlt. Die Märkte im Welschland sind höchst mittelmäßig ausgefallen.

Auswanderungswesen. Während in andern Gegenden unsers Kantons das Auswanderungsfieber sich ein wenig gelegt hat, grässigt es nun ennet der Berge, besonders in Poschiavo und Brusio. Die jüngere Generation der ärmern Klasse sucht durchweg das Weite; meist ist Australien das Land ihrer goldenen Träume.

Vereinswesen. Am 20. d. fand in Reichenau die 59. Versammlung des Vereins der bündnerischen Aerzte statt. Anwesend waren 9 Aerzte und 2 Candidaten der Medizin. Eine einläufige Diskussion waltete ganz besonders über die Ruhrepidemie, die im vergessenen Sommer und Herbst in unserm Kanton sehr ausgebreitet geherrscht hat und hin und wieder noch herrscht. Das Bureau wurde für die nächsten zwei Jahre wieder bestellt aus den Hh. Dr. Kaiser als Präsident und Dr. Joh. Hemmi als Altuar. Beifällige Aufnahme fand ein Antrag des Hrn. Dr. Sartori, des Nestors der bündn. Aerzte. Derselbe sprach nämlich den Wunsch aus, sein 50 jähriges Doktorjubiläum im Schooße seiner Freunde und Collegen zu feiern und lud demnach den Verein zu diesem Behufe auf nächsten Herbst nach Realta ein. Noch wurden die Hh. Aerzte Dormann und Bäder und Candidat Lorenz als Mitglieder einstimmig in den Verein aufgenommen.

Der Held'sche Männerchor in Chur ist mit einem hübschen Schwanengesang zu Grabe gestiegen. Sein Nachfolger ist der neue Musikverein, der eine Fusion der ehem. Früh'schen und der schlafenden Helden'schen Singgesellschaft, eine Vereinigung der besten musikalischen Kräfte hiesiger Stadt ist, der man sich höchstlich zu freuen hat.

Die Rütli-Sammlung hat, nach den Kantonen folgendes Resultat ergeben: Zürich Fr. 13,741. 36; Bern 11, 743. 65; Genf Fr. 8604. 95; Waadt Fr. 8500; Neuenburg Fr. 7260. 66; Aargau Fr. 6626; Tessin Fr. 6002. 74; Baselfstadt Fr. 5964. 40; Luzern Fr. 3829. 15; St. Gallen Fr. 3030, 53; Solothurn Fr. 2934. 2; Thurgau Fr. 2726; Graubünden Fr. 2435. 99; Appenzell Fr. 1907. 15; Baselland Fr. 1439. 4; Schaffhausen Fr. 1394. 10; Freiburg Fr. 1230; Schwyz Fr. 923. 76; Glarus Fr. 750. 50; Wallis Fr. 636; Uri Fr. 472. 21; Zug Fr. 434. 33; Unterwalden Fr. 367. 52.

Jagdwesen. In diesem Monat wurden wieder in verschiedenen Gegenden unseres Kantons, besonders im Unterengadin und Misox, diverse Bären erlegt.

Weinernte. In der Herrschaft begann die Weinernte bereits am 10. dies., in Chur am 16. Sie fiel überall quantitativ mittelmäfig, qualitativ aber sehr gut aus.

Personalnachrichten. Der berühmte deutsche Augenarzt Gräfe befand sich diesen Herbst auch in unserm Lande.

Meteorologisches. Am 23. und 24. d. hatte man dies Jahr den ersten Schneefall in den Thälern.